Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 5

Artikel: Zug
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Der Lehrer und Gemeindeschreiber Bidenmeyer von Morsen wurde auf einem Stocke sitzend erfroren gefunden.

Aargan. Wohlen. Auf den Bunsch der Schulpflege hat die hiesige Lehrerschaft beschlossen, nach dem Beispiele anderer Gemeinden auch für unsere reisere Jugend eine Sonntagsschule in's Leben zu rusen: Lektüre, Aufsätze, Rechenen, Haus = und Landwirthschaftslehre sollen die Gegenstände ihres Unterrichtes bilden, und die H. Lehrer Donat, älter und jünger, Steinmann und Stutz diesen Untericht übernehmen, und zwar jeder je einen Sonntag in seinem Fache.

Zürich. Turnzeitung. Hier erscheint mit Neujahr eine "Schweiszerische Turnzeitung" unter ber Nedaktion des bekannten tüchtigen Turnlehrers J. Niggeler. Wir begrüßen dieses Blatt mit Vergnügen, weil überzeugt, daß es eine nicht unwichtige Seite der öffentlichen Erziehung zur geordneten Pflege zu bringen suchen wird. "Licht im Kopf, Muth im Herz und Kraft im Arm;" ist's, was sich die "Turnzeitung" zur Devise gewählt und was sie sich als Strebziel vorhält. Glück auf!

Freiburg. (Korresp.) Wir haben kein Primarschulgesetz, wohl aber einen magern und düstern Staatsrathsbeschluß, aus der Feder des Herrn Charles geslossen. Das Maximum der Besoldung ist zu Fr. 600 sestgesetzt. Wer eine Juchart Landes bekommt, verliert einen Theil dieser Summe. Das Minimum ist zu 250 Fr. herabgezogen. Kein Lehrer bekommt das Maximum, bevor zwei Drittheil der Kinder lesen und schreiben können. Der Pfarrer und Ammann sind ex officio Mitglieder der Lokal=Schulkommission. Keine Schulzinspectoren mehr, wohl aber Bezirkskommissionen. Das Schulprogramm, beziehungsweise der Lehrstoff, ist schon verringert. Darüber keine große Klage von unserer Seite, wenn nur die Lehrart nicht mechanisch und ganz obersschusch behandelt wäre. Das trefsliche Sprachbuch von Pater Girard wird sicher auf die Seite gesetzt, sowie die Schweizergeschichte von H. Daguet.

- St. Gallen. Mitten in den Stürmen, die gegenwärtig gegen unser Lehrerseminar losgehen, hat Hr. Stäheli-Wild dem Kantonsschulrath den Betrag von 869 Franken zugestellt mit dem Wunsche, denselben zur Unterstützung armer unbemittelter Lehramtskandidaten am Lehrerseminare zu verwenden.
- Die evangelische Schulgemeinde Krummenau hat aus freien Stüden ihrem Lehrer den Jahresgehalt um 150 Fr. erhöht.
- Die katholische Schulgemeinde von Goldach hat den Beschluß gefaßt, jedem ihrer beiden Lehrer den Jahresgehalt auf 630 Fr. nebst freier Wohnung zu erhöhen.
- Bug. Wahlen. Die Erziehungskommission wurde durch Bestätigung wieder neu bestellt; für Erziehungsrath Dr. Zürcher, ber jede Wiederwahl sich

verbeten hat, wurde Hr. Dr. Hegglin von Menzingen mit 6 gegen 4 Stimmen gewählt, die auf Hrn. Regs.=Rath Zürcher gefallen, gewählt.

— Ein zugerischer Schulfreund hebt als besondere Beweise von der großen Blüthe des dortigen Schulwesens hervor, daß seit zwei Jahren alle Schulen nach den Geschlechtern getrennt und in Menzingen der eine Flügel des Lehrschwesterns Seminars mit 50,000 Fr. Kosten, an welche der Staat keinen Pfenning gesteuert, erstellt sei.

Thurgau. Ein schönes Beispiel von Opferbereitheit giebt die kleine Schulsgemeinde Kradolf, die zum Zweck der Erhaltung ihrer eigenen Schule eine Schulsondsäufnung beschlossen hat; und etwa 20 Haushaltungen haben 22—2400 Fr. gezeichnet, damit der Erziehungsrath ihnen ferner einen eigenen Lehrer gebe und die Schule nicht verschmelze.

— Die Gemeinde Frauenfeld hat ihren zwei Primarlehrern, die ihr Amt schon 25 Jahre versehen, das Bürgerrecht geschenkt.

Schaffhausen. Seit mehrern Jahren wird auch bei uns ber Lehrermangel immer fühlbarer. Aus verschiedenen Gründen treten da und dort Lehrer aus ihrem Dienste und junge Kräfte zum Erfatz ber Ausgetretenen sind im Ranton feine vorhanden. Daher wird unfere Lehrerschaft größtentheils mit Lehrern aus bem Königreich Würtemberg refrutirt. Die Urfache, daß viele Lehrer die Lust zu ihrem Berufe verlieren, liegt theils in ber von 8 zu 8 Jahren burch bas Bolk vorzunehmenden Erneuerungswahlen ber Lehrer, theils in den durchschnittlich geringen Besoldungen. Da unsere "Nathsherren" meinen, die erstern werden im Allgemeinen zur Hebung ber Schulen beitragen, so zeigt sich keine Reigung bei ihnen, dieselben im Gesetze zu streichen ober wenigstens zu modifiziren; dagegen hörte man ichon von Besoldungserhöhung sprechen, als von einem Mittel, bas bie Lehrer mehr an ihre Stellen fesseln dürfte. Dieg ist nothwendig und konnte, wie mir scheint, am besten erreicht werden burch periodische Alterszulagen. Ich benke mir die Sache fo. Innge, angehende Lehrer dürften sich immerhin noch mit einer mäßigern Besoldung begnügen; die Alterszulagen würden also erft mit bem 10. Dienstjahre eintreten und zwar von 5 zu 5 Jahren, gestützt auf befriedigende Zeugnisse. Nehmen wir an, die periodische Zulage sei 80 Fr. und ein Lehrer erhalte die erfte in seinem 30. Altersjahr, so murbe dieselbe in seinem 50. Lebensjahre 320 Fr. betragen; feine ursprüngliche Befoldung mare also um 320 Fr. erhöht worden. In diefem Altersjahr durfte bann die letzte Zulage ge= macht werden und ein Lehrer würde sich alsbann gewiß befriedigt finden. — Freilich ist babei zu befürchten, bag ba, wo bie Erneuerungswahlen burch bie Gemeinben eingeführt find, manche verdiente ältere Lehrer balber von ihren Stellen entfernt würden, indem jungere Lehrer wieder wohlfeiler zu bekommen waren. Allein